



Abb. 1: Stadtsilhouette Köln, Wikimedia.org

Grundlagen / Stadt-Land-Partnerschaften

BMBF-Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“

Grundlagen

Geschätzte Dauer: 60 Minuten

Lernziele: Grundlagen für Stadt-Land-Partnerschaften erarbeiten

Hauptzielgruppen: Kommunen, Verwaltung, Politik, Landwirtschaftsbetriebe, Verbraucher, verarbeitende Betriebe, Vereine, Regionalplanung / Regionalmanagement, Verbände (z.B. Landwirtschaftsverbände), Studierende

Angebotene Module: Kernmodul 1- (Stadt)Landschaften gewinnen, Kernmodul 2 – Regional produzieren, Kernmodul 3 – Baustoffkreisläufe organisieren, Kernmodul 4 – Siedlungsflächen managen

Impressum: Querschnittsvorhaben Stadt-Land-Plus, mit Beteiligung der SLP-Vorhaben (REGERECHT)

Stadt und Land

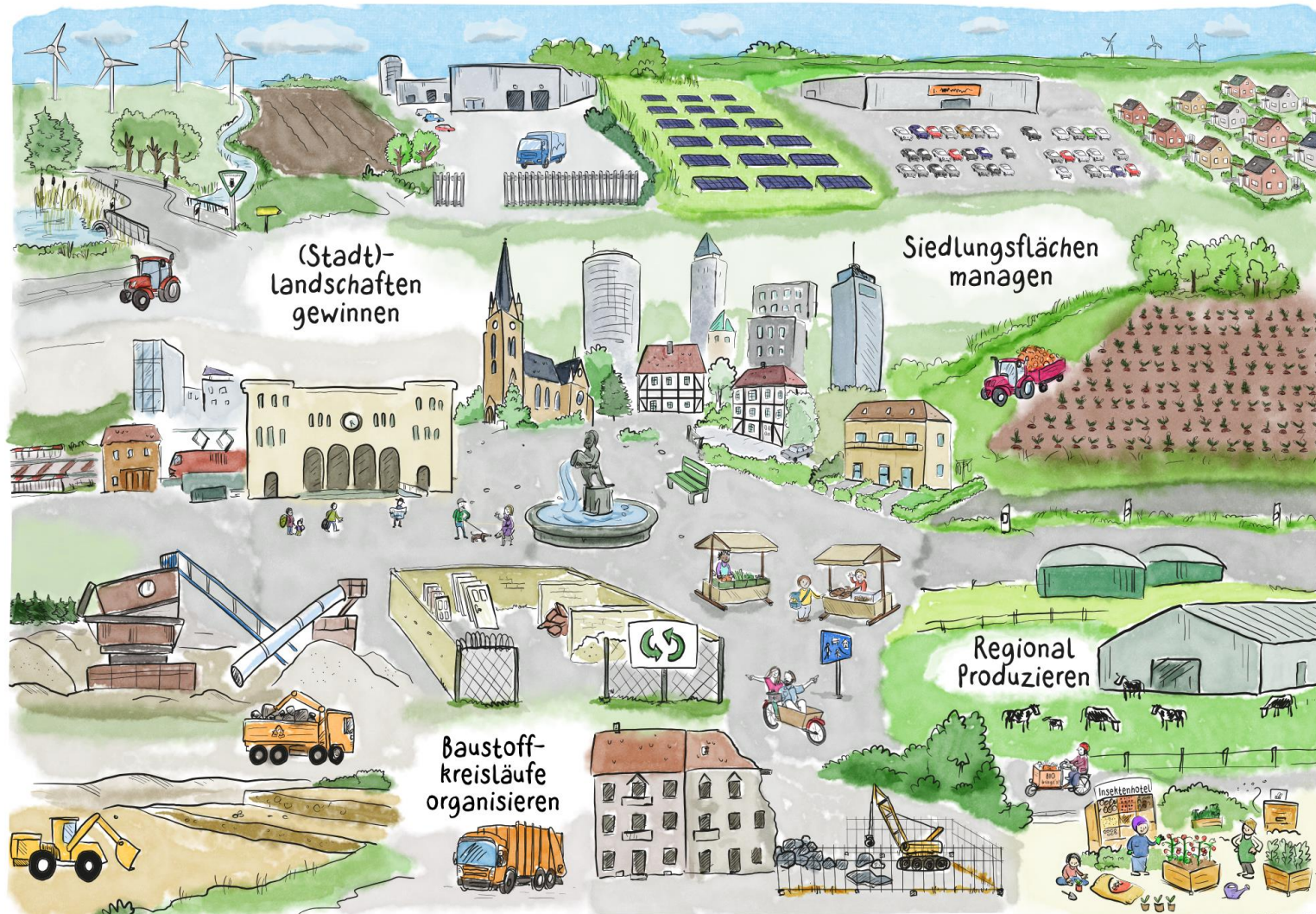


Abb. 2: Wimmelbild Stadt-Land-Beziehungen, 123comics



GEFÖRDERT VOM

Übersicht der Inhalte

- + Herausforderungen
- + Ziele
- + Akteure
- + Basismodell Stadt und Land
- + Räumliche Definition – Funktionale Urbane Gebiete
- + Initiativen für Stadt-Land-Kooperationen
- + Schritte zum Aufbau von Stadt-Land-Kooperationen



Herausforderungen

- + Enge funktionale Verflechtung und konkurrierende Interessen führen zu Konflikten bei der Nutzung von Ressourcen
- + Wachsende Unterschiede der Lebensverhältnisse in Stadt und Land
- + Gleichwertige Lebensverhältnisse sind gefährdet
- + Konflikte können nur durch aktives Handeln aufgelöst werden!



Abb. 3: Flächenkonflikt Wohnen, Landwirtschaft, Energie, StadtLand GmbH



Abb. 4: Wohnen am Wasser, StadtLand GmbH



Abb. 5: Gewerbeflächen, StadtLand GmbH



Abb. 6: Energieversorgung, pixabay.com

Ziele

Es herrscht ein breiter Konsens zum Grundsatz der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Deutschland. Partnerschaften zwischen Stadt und Land können hier einen wesentlichen Beitrag leisten – dabei gilt es:

- + Stadt und Land gemeinsam zu entwickeln
- + Synergien für eine starke (Stadt-)Region zu nutzen
- + Regionale Produkte zu fördern
- + Interkommunale Stoffströme zu organisieren
- + Integriertes und nachhaltiges Siedlungsmanagement zu steuern
- + Stadt-Land-Kooperationen einen organisatorischen Rahmen zu geben



Abb. 7: Deckblatt *Gleichwertige Lebensverhältnisse überall*, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Für wen ist das Schulungsmodul interessant? / Akteure

Stadt-Land-Partnerschaften versprechen großen Nutzen für die Beteiligten, sind jedoch alles andere als eine „Routineaufgabe“. Sie sind in jedem regionalen Einzelfall spezifisch zu „konfigurieren“ und betreffen eine breite Anzahl unterschiedlicher Akteure aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und der Bürgerschaft.

- + Kommunale und regionale Politik / Verwaltung
- + Planung- und (Landschafts-) Architektur, Verkehr und Logistik
- + Wirtschaftsförderungen und Regionalmanagement
- + Interkommunale Organisationen
- + Landnutzer (Unternehmen, Landwirte, Immobilienwirtschaft)
- + Bürgerschaftliche Initiativen
- + Studierende



Abb. 8: Akteure aus Kommunalpolitik und Verwaltung
Wikimedia.org

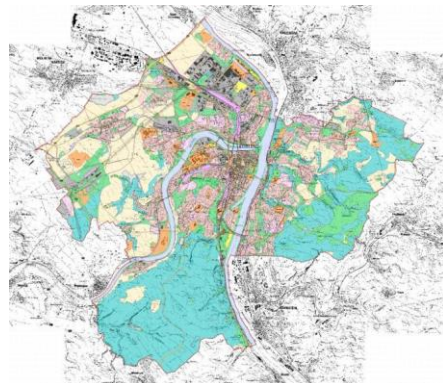


Abb. 9: Akteure der Raum- und Regionalplanung
Wikimedia.org



Abb. 10: Bürgerschaftliche Initiativen
© WERTVOLL



Abb. 11: Akteure aus der Landwirtschaft
Wikimedia.org

Basismodell Stadt und Land

Wo ist Stadt und wo das Land?

Das Basismodell zeigt 4 Bereiche auf:

- + Kernstadt mit politisch-administrativer Grenze
- + Innerer Verflechtungsbereich mit variabler Grenze
- + Äußerer Verflechtungsbereich mit politisch administrativer Außengrenze
- + Außenbereich ohne weitere Differenzierung



Abb. 12: Basismodell Stadt und Land, REGERECHT / Weith

Räumliche Definition – funktionale urbane Gebiete

- + Systematik für Stadtregionen: „Functional Urban Areas“ (Deutsch: Funktionale Urbane Gebiete)
- + Methode zur Bemessung von Urbanität (ausschließlich durch Pendlerströme erfasst)
- + „Functional Urban Area“ am Beispiel der Stadt Graz (OECD 2013):

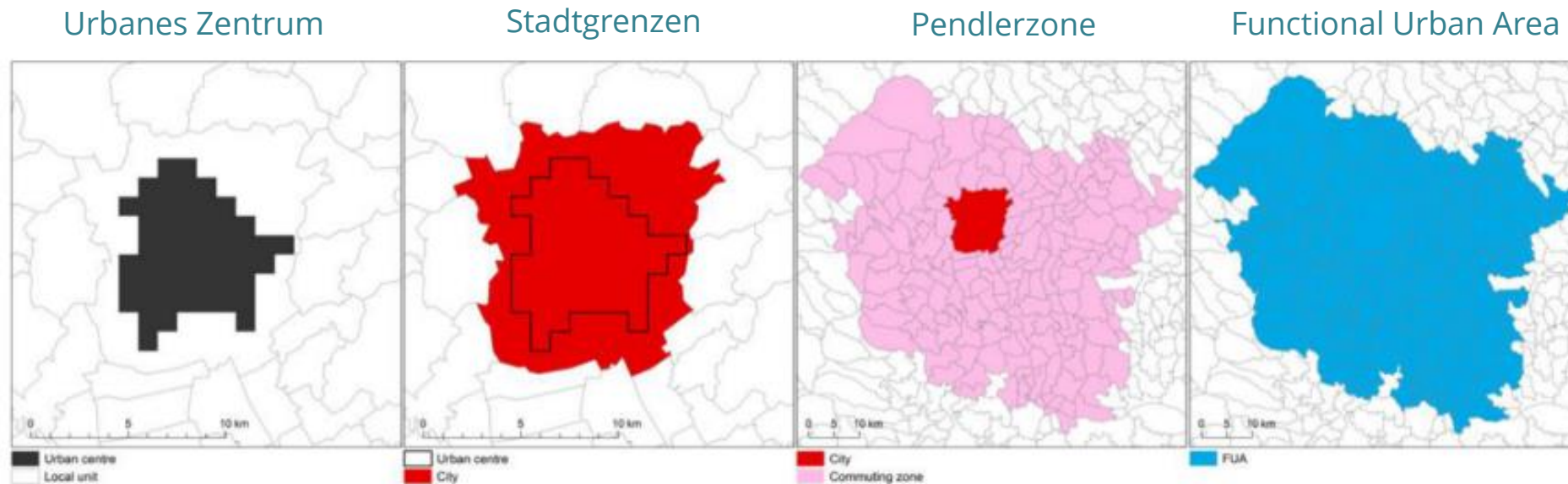


Abb. 13: Functional Urban Areas Graz, OECD

Initiativen für Stadt-Land-Kooperationen

+ Stadt-Land-Partnerschaften werden international diskutiert



Abb. 14: Deckblatt *Rural-Urban Partnerships*, OECD

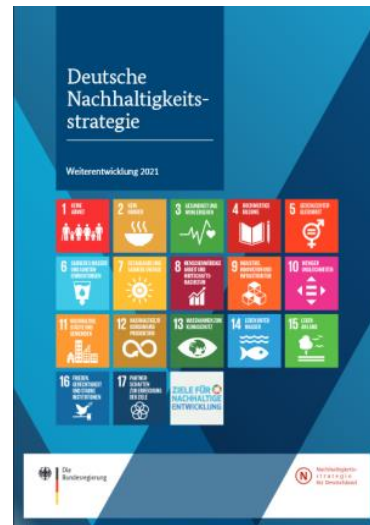


Abb. 15: Deckblatt *Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie*, Bundesregierung



Abb. 16: Deckblatt *The New Leipzig Charta*, EU-Kommission

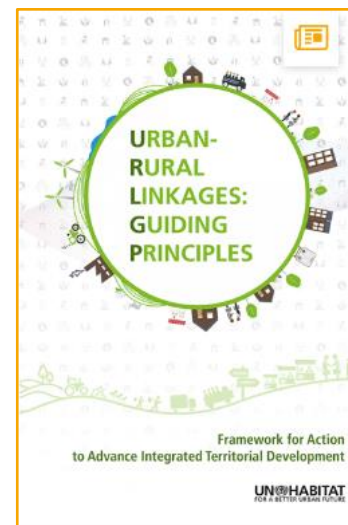


Abb. 17: Deckblatt *Rural-Urban Linkages Partnerships*, UN Habitat



Abb. 18: Deckblatt *Territoriale Agenda 2030*, EU Kommission

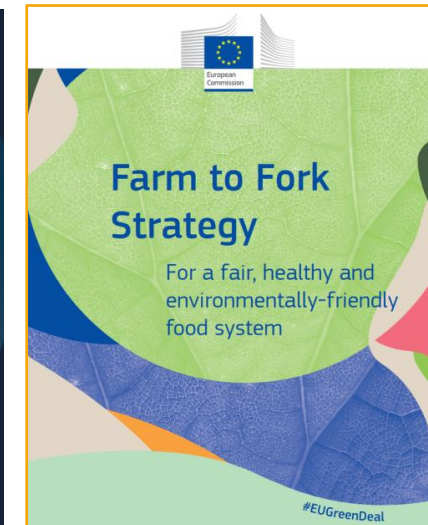


Abb. 19: Deckblatt *Farm to Fork Strategy*, EU-Kommission

Die OECD beschreibt 2013 erstmals die 5 Dimensionen einer Stadt-Land-Partnerschaft:

- + Demografische Beziehungen
- + Ökonomische Transaktionen und Innovation
- + Lieferung bzw. Bereitstellung von öffentlichen Leistungen
- + Dienstleistungen und ökologische Güter
- + Multi-Ebenen-Governance und Interaktionen

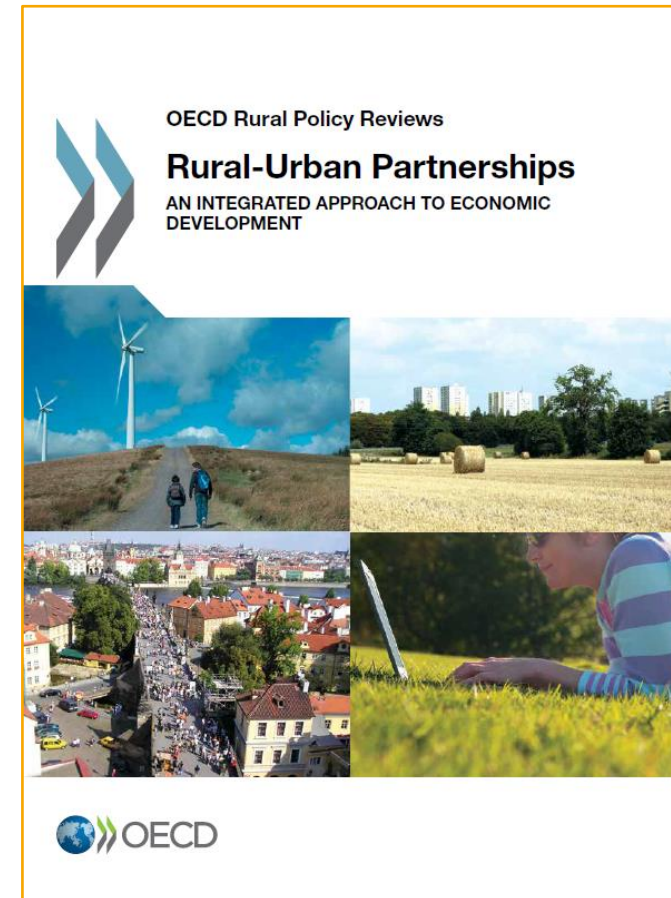


Abb. 20: Deckblatt *Rural-Urban Partnerships*, OECD

Die Stadt-Land-Initiative von UN-Habitat 2019 beschreibt Grundlagen und legt 10 Prinzipien für Stadt-Land fest, darunter:

- + Die Notwendigkeit einer "Integrierten Governance von Funktionalen Urban Areas"
- + Den Anspruch auf "ausgewogene Partnerschaften zwischen Stadt und Land mit bürgerschaftlichem Engagement"
- + Der Verweis auf die notwendige Nutzung objektiver Daten und evidenzbasierten Ansätze

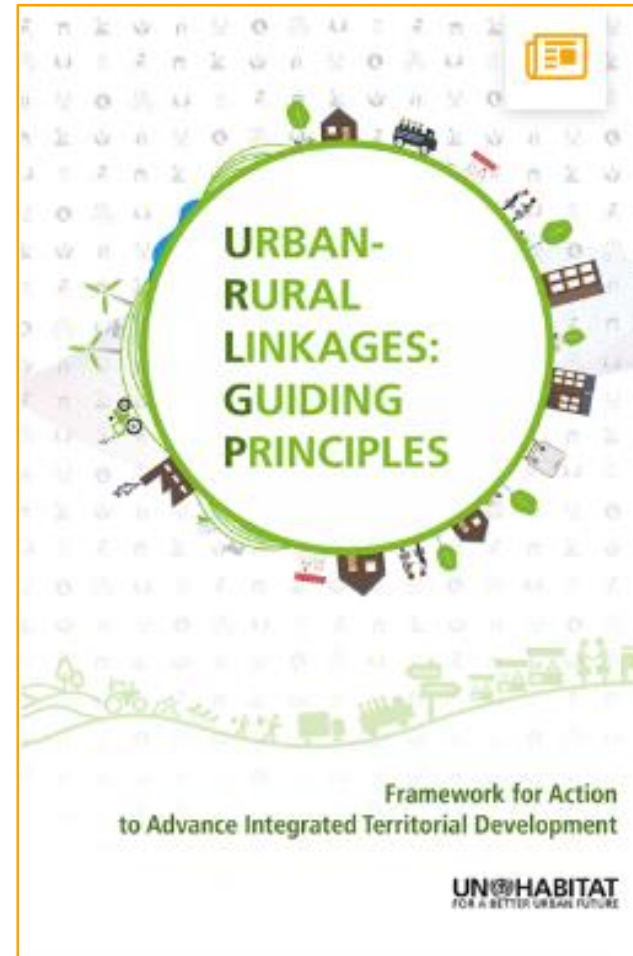


Abb. 21: Deckblatt *Rural-Urban Linkages Partnerships*, UN Habitat

Neue Leipzig Charta und Territoriale Agenda der EU

- + Auf europäischer Ebene greift die Leipzig Charta und die Territoriale Agenda 2021 Stadt-Land-Beziehungen auf.



Abb. 22: Deckblatt *The New Leipzig Charta*, EU-Kommission



Abb. 23: Deckblatt *Territoriale Agenda 2030*, EU Kommission

- + *“Kommunen sollen zusammenarbeiten sowie ihre politischen Strategien und Instrumente mit ihrem Umland und dem ländlichen Raum abstimmen.”*

Farm-to-Fork-Strategie

- + Diese **EU Strategie** ist zentraler Bestandteil des EU-Green Deals und fordert die Schaffung lokaler und regionaler Ernährungskreisläufe.



Abb. 24: Farm to Fork Strategy, EU-Kommission

- + „Moreover, with a view to enhance resilience of regional and local food systems, the Commission in order to create shorter supply chains will support reducing dependence on long-haul transportation [...]“

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

- + Stadt-Land-Partnerschaften bieten die Chance zur Implementierung der 17 **Sustainable Development Goals** (SDG's) für Deutschland. Bezüge zu Stadt-Land sind vor allem beim Ziel 11 „nachhaltige Städte“ vorhanden

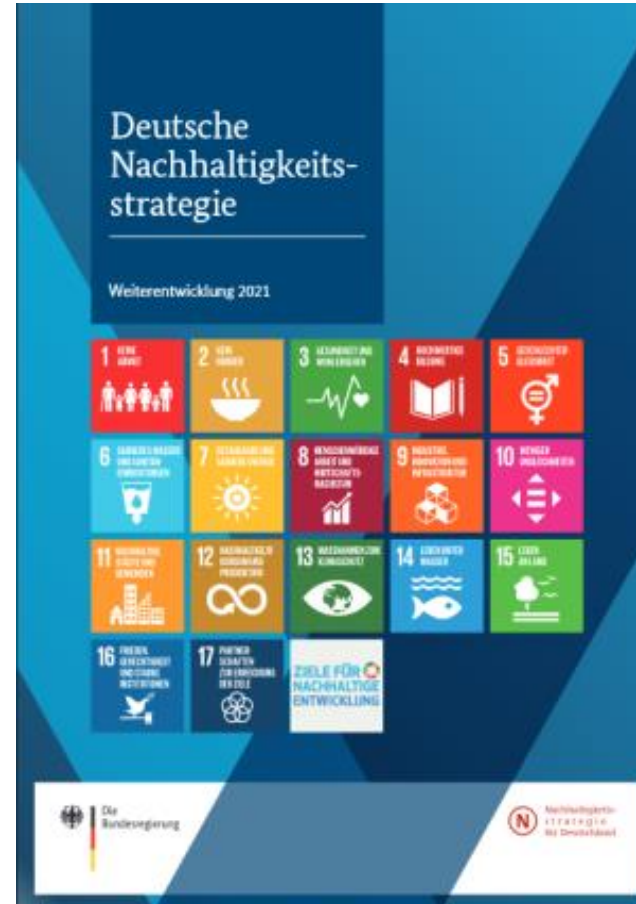


Abb. 25: Deckblatt *Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie*, Bundesregierung

- + „Eine gute Versorgung, die Förderung lokaler Initiativen und des zivilgesellschaftlichen Engagements in Stadt und Land sind die Grundvoraussetzung, um Deutschland insgesamt lebenswert zu entwickeln“

Stadt-Land-Initiativen: Metropolregionen

Auf europäischer und deutscher Ebene engagieren sich Metropolregionen für Stadt-Land-Partnerschaften. Die 11 Metropolregionen in Deutschland sind:

- + Strategische Plattformen für den Austausch und die Projektentwicklung mit breitem thematischem Spektrum
- + Stark verknüpft mit öffentlichen und privaten Akteuren
- + Eine zunehmend starke Interessensvertretung für die Regionen
- + In ihrer Organisation je nach Region unterschiedlich (z.B. Regionalverband, GmbH)

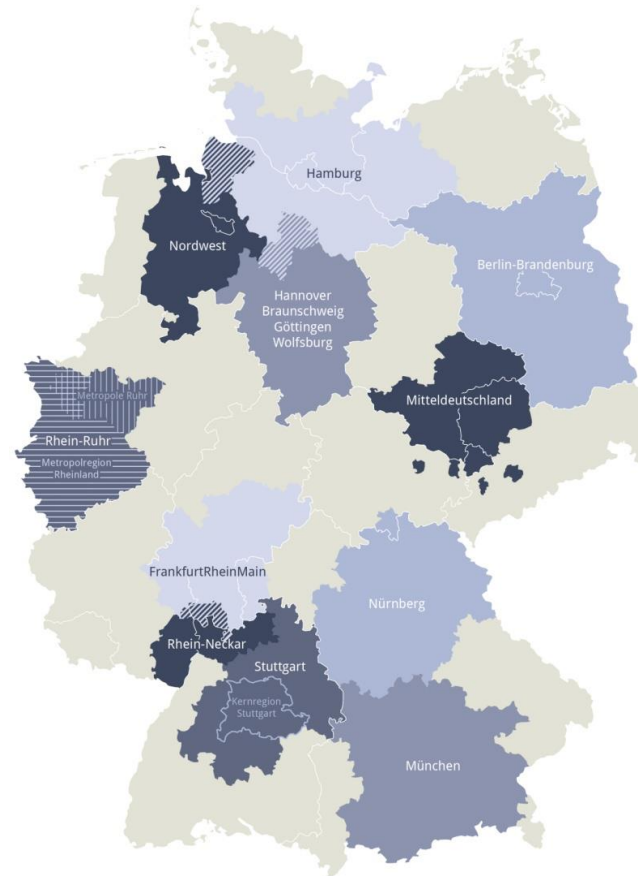


Abb. 26: : Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland, IKM

Stadt-Land-Organisationen: Regionalverbände

STADT
LAND
PLUS+

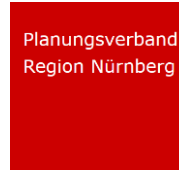
Die Regionalverbände sind formelle Zusammenschlüsse von Städten und Gemeinden zur Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben

+ Kernaufgabe:

- + Regionalplanung/Regionalentwicklung
- + Verkehrsplanung

+ Informelle Initiativen:

- + Standortentwicklung, Energie, Klimaschutz...



Schritte zum Aufbau von Stadt-Land-Kooperationen



1.

Wechselwirkungen
analysieren /
Themenfelder
vorschlagen



© 123 comics

1. Wechselwirkungen aus regionaler Perspektive analysieren / Themenfelder vorschlagen

Ziele:

- + Qualifizierung und Quantifizierung der Stadt-Umland-Verflechtung als Diskussionsgrundlage (Leistungen, Vorteil/Lasten)
- + Identifizierung von Kooperationsfeldern und -formen

Vorgehensweise:

- + Kurzbeschreibung (Richtung und Stärke) und Verortung der Verflechtungen für einzelne Themenfelder
- + Miterfassung von Organisation und Strukturen (Governance, Kooperationen)

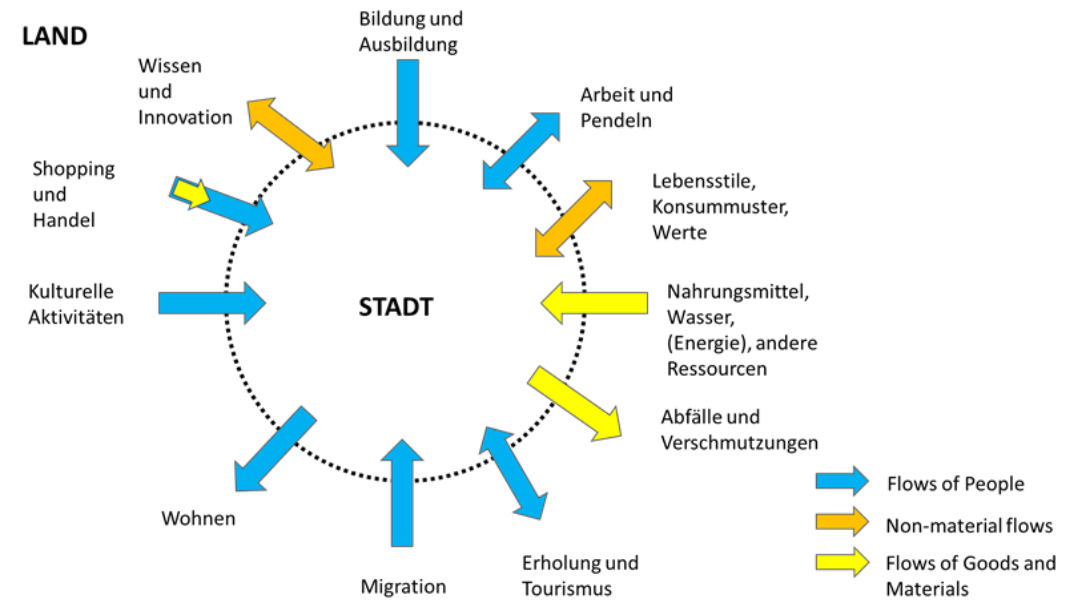


Abb. 27: Wechselwirkungen Stadt und Land, ReGerecht, Weith

2.

Kooperationen
schaffen / auf
Augenhöhe
kommunizieren



© 123 comics

2. Kooperationen schaffen / auf Augenhöhe kommunizieren

Ziel

- + Von Stadt-Land-Verflechtungen zu Stadt-Land-Kooperationen und ausbalancierten Partnerschaften – „Beziehungen auf Augenhöhe“

Hintergrund

- + Verfestigte Rollen/ Schuldzuweisungen und bestehende Narrative behindern Dialog und Kooperation
- + Stadt-Land-Verflechtungsmodell (Nexus) kann von Praxisakteuren und Wissenschaftlern als Kommunikations- und Informationsinstrument genutzt werden

Vorgehen

- + Leistungen sowie Vorteile und Lasten zwischen Stadt und Umland transparent gestalten
- + Offenes Dialogangebot für Beteiligte / Kommunikationskonzept erarbeiten
- + Attraktive Formate anbieten (Zukunftskonferenzen etc.) / digitale Formate nutzen



© Wikimedia

SLP Online-Handbuch: https://www.zukunftsstadt-stadtlandplus.de/files/zukunftsstadt-stadtlandplus/Online-Handbuch/1h_Zimmermann_Kooperation_designen_final_V.pdf

3.
Themen priorisieren
und Teilkonzepte
entwickeln



© 123 comics

3. Themen priorisieren und Teilkonzepte festlegen

Ziel

- + Konsensuale Festlegung von Themen und daraus abgeleiteten Aktivitäten und den Einsatz von Ressourcen

Hintergrund

- + „freiwillige“ Leistungen müssen realistisch eingeschätzt und geplant werden
- + „Silodenken“ vermeiden / über den Tellerrand schauen / unkonventionell und innovativ denken!

Vorgehen

- + Arbeitsplan mit kurz,- mittel- und langfristigen Aktivitäten
- + (externe) Moderation

touristische Angebote Logistikkoooperation
interkommunale Gewerbegebiete
Wohnflächenentwicklung
regionale Vermarktung
Energiepartnerschaften
Baustoffbörse

4.

Formelle-,
institutionelle- oder
informelle Rahmen
festlegen

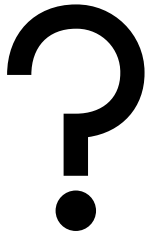


© 123 comics

4. Formelle-, institutionelle-, oder informellen Rahmen festlegen

Spielräume ausloten

- + Organisatorischer Rahmen: Formeller Rahmen ↔ informelle Struktur
- + Aufgabenträger: Regionalplanung ↔ Metropolregionen ↔ interkommunale Organisationen
- + Zusammenarbeit: Gemeinsame Planungen ↔ gemeinsame Konzepte / gemeinsame Projekte
- + Gemeinsame Bewerbungen: Förderinitiativen (z.B. LEADER etc.), Landesgartenschauen...
- + Einzelinitiativen (Vermarktung, Tourismus etc.)



5.

Implementierung
über „Reallabore“
und Pilotprojekte



© 123 comics

5. Implementierung über „Reallabore“ und Pilotprojekte

- + „Inkrementalistisch“ angelegte Pilotprojekte beginnen und verstetigen

Beispiele aus Stadt-Land-Plus

- + Kulturlandschaft: Im Nordraum von Leipzig wird der verrohrte Bachlauf der Lober renaturiert und zum Trittstein für den Wiederaufbau der Kulturlandschaft
- + KOPOS-Plattform
- + REPROLA
- + OLGA
- + Bauteilkreislauf der Region Darmstadt-Dieburg gestartet – unter dem Motiv „wiederverwenden statt verschwenden“ können gezielt und vor Ort gebrauchte oder übrig gebliebene Baustoffe, Bauteile und Materialien angeboten und gesucht werden

6.

Strukturreformen
anstreben – Stadt-
Land-Kooperation
wird zur Routine



© 123 comics

6. Strukturreformen anstreben – Stadt-Land-Kooperation wird zur Routine

Beispiele

- + Siedlungsflächenbedarf über regionale Wohnflächenmodelle abstimmen
- + Wertschöpfungsketten für landwirtschaftliche Regionalprodukte entwickeln
- + Interkommunale Stoffkreisläufe unterstützen
- + Gemeinsames Stadt-Land-Budget (Rendsburg)
- + Agenturen für gemeinsame Aufgaben
- + Task-Force für schnelle Interventionen einrichten



Abb. 28: Logo Regionaler Arbeitskreis Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler, rak



Abb. 29: Logo Grüner Ring Leipzig, GRL

Abbildungen

Abb. 1: Stadtsilhouette Köln, Wikimedia.org
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ad/2013-08-10_07-19-38_Ballonfahrt_%C3%BCber_K%C3%B6ln_EH_0627.jpg

Abb. 2: Wimmelbild Stadt-Land-Beziehungen, 123comics

Abb. 3: Flächenkonflikt Wohnen, Landwirtschaft, Energie, Eigene Aufnahme – StadtLand GmbH

Abb. 4: Wohnen am Wasser, Eigene Aufnahme – StadtLand GmbH

Abb. 5: Gewerbeflächen, Eigene Aufnahme – StadtLand GmbH

Abb. 6: Energieversorgung, pixabay.com
<https://pixabay.com/de/photos/windenergie-erneuerbare-energie-252370/>

Abb. 7: Deckblatt *Gleichwertige Lebensverhältnisse überall*, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/137240/e94cf2fab8768fd37a1e632db3ee51e/schlussfolgerungen-kommission-gleichwertige-lebensverhaeltnisse-langversion-data.pdf>

Abb. 8: Akteure aus Kommunalpolitik und Verwaltung, Wikimedia.org
<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fa/1serlohn-Rathaus-8-Asio.JPG>

Abb. 9: Akteure der Raum- und Regionalplanung, Wikimedia.org
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3b/FI%C3%A4chennutzungsplan vereinfacht_Koblenz.jpg

Abb. 10: Bürgerschaftliche Initiativen © WERTVOLL

Abb. 11: Akteure aus der Landwirtschaft, Wikimedia.org
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/34/Ostbevern%2C_Bauernhof_-_2014_-_8507.jpg

Abb. 12: Basismodell Stadt und Land, REGERECHT / Weith

Abb. 13: Functional Urban Areas Graz, OECD

Abb. 14: Deckblatt *Rural-Urban Partnerships*, OECD
https://read.oecd-ilibrary.org/urban-rural-and-regional-development/rural-urban-partnerships_9789264204812-en#page1

Abb. 15 / 25: Deckblatt *Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie*, Bundesregierung
<https://www.bundesregierung.de/resource/image/1875188/uncropped/553/0/8523a786c1b6f17f6d488365d97944f9/1031A77F3006D C52EDEF50221C3430B77/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-2021-kurzfassung-titelbild.jpg>

Abb. 16 / 22: Deckblatt *The New Leipzig Charta*, EU-Kommission
https://ec.europa.eu/regional_policy/sources/brochure/new_leipzig_charter/new_leipzig_charter.png

Abb. 17 / 21: Deckblatt *Rural-Urban Linkages Partnerships*, UN Habitat
https://unhabitat.org/sites/default/files/styles/cover_image_lg/public/2019/05/cover_2.png.webp?tok=Fj3Lr1pv

Abb. 18 / 23: Deckblatt *Territoriale Agenda 2030*, Bundesregierung
https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2020/eu-rp/gemeinsame-erklarungen/territoriale-agenda-2030.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Abb. 19: Deckblatt *Farm to Fork Strategy*, EU-Kommission
https://food.ec.europa.eu/system/files/2020-05/f2f_action-plan_2020_strategy-info_en.pdf

Abb. 20: Deckblatt *Rural-Urban Partnerships*, OECD
<https://assets.oecdcode.org/covers/340/g2g3715a.jpg>

Abb. 24: Farm to Fork Strategy, EU-Kommission
https://food.ec.europa.eu/sites/default/files/styles/embed_medium/public/2020-05/food_farm2fork_ring.jpg?itok=_w2WoBoD

Abb. 26: : Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland, IKM
<https://deutsche-metropolregionen.org/wp-content/uploads/karte-blau.jpg>

Abb. 27: Wechselwirkungen Stadt und Land, ReGerecht, Weith

Abb. 28: Logo Regionaler Arbeitskreis Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler, rak
https://wohnungsbau.hessen.de/sites/wohnungsbau.hessen.de/files/2022-09/rak-neila-ffm_paetz.pdf

Abb. 29: Logo Grüner Ring Leipzig, GRL
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/8/8b/Logo_Gruener_Ring_Leipzig.svg

GEFÖRDERT VOM